

# Beten und Leben im Heiligen Geist

Verkündigungsbrief vom 21.07.1996 - Nr. 28 - Röm 8,26-27

(16. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 28-1996**

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Oft sind wir Christen in einer gottlosen Welt schwach und ratlos. Wir wissen vor lauter Gottlosigkeit um uns nicht mehr, wie und um was wir beten sollen. Da ist es eine beglückende Wahrheit, daß der Geist des auferstandenen und erhöhten Christus sich unser annimmt und bittend für uns beim Vater eintritt. Mit diesem Geist Christi ist einerseits der zur Rechten des Vaters selbst sitzende und herrschende Jesus Christus gemeint, zugleich aber auch die dritte Person in Gott, der Heilige Geist selbst, den der in den Himmel aufgefahrene Erlöser uns verheißt und mit dem Vater auf uns herabgesandt hat.

Mit Jesus Christus und dem Heiligen Geist müssen wir uns vereinigen, dann findet unser Gebet Erhörung.

- Dann betet der Heilige Geist selbst in uns und durch uns. Er kennt unsere Armseligkeiten, unsere Schwächen. Er schaut aber auch auf unseren guten Willen. So nimmt er sich unser an. Mit unaussprechlichen Seufzern tritt er für uns vor den Vater hin. Und der Vater, der unsere Herzen erforscht und durchschaut, weiß, was die Absicht des Heiligen Geistes ist, der in uns und durch uns betet und mit dem wir uns beim Beten verbünden.

Seine Absichten sind rein. Er erfleht uns vom Vater, was der Vater für uns will: Unsere Rettung und Heiligung. So tritt der Heilige Geist für die Heiligen ein, d. h. paulinisch für die gläubigen Christen, die entschieden und reif ihren Glauben ernst nehmen und leben. Es sind die durch die Taufe geheiligten Kinder Gottes, die im und durch den Heiligen Geist nach Heiligkeit im Sinne der heutigen Kirchensprache streben, nach sittlicher erhabener und heroischer Heiligkeit, die dann nach ihrem Tod auch zur kirchlichen *Beatifikation* (Seligsprechung) und *Kanonisation* (Heiligsprechung) führen kann.

Warum fällt uns Christen das Beten heute so schwer?

- ❖ Weil wir uns allzu sehr und gründlich vom Geist der Welt, vom Zeitgeist abhängig gemacht haben, hinter dem der unreine Höllengeist sich verbirgt.
- Unsere sterbliche Seele, das Angesicht der Erde und das Antlitz der Kirche kann aber nur durch den Heiligen Geist erneuert werden. Mit großem Glauben, tiefer Hoffnung und Liebe müssen wir ständig mit dem Heiligen Geist in Verbindung stehen.

Als allererstes brauchen wir Christen das Gebet zu ihm und das Gebet zu seiner unbefleckten Braut Maria, die uns zu ihm hinführt, genauso wie sie uns zu Christus bringt.

- Der Heilige Geist darf nicht länger der vergessene und verlorene Gott sein, von dem viele Christen anscheinend noch nie etwas gehört haben.

Er ist der große göttliche Lebensspender und Heilmacher unserer Seelen. Er ist der Friede und die Freude, Unterpfand und Anfang des ewigen, glückseligen Lebens. In ihm müssen wir leben, uns bewegen, sein und bleiben. Von seiner Liebe müssen wir durchdrungen und erfüllt sein, um das doppelte Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe erfüllen zu können. Selbst die Sakramente und Sakramentalien Gottes und der Kirche können uns nur deshalb retten, weil der Heilige Geist sie uns zukommen läßt. Selbst der Tod Christi wurde für uns durch den Heiligen Geist zum erlösenden Sühnetod. Denn die Herabkunft des Heiligen Geistes, des göttlichen Trösters, gab der göttlichen Saat der Gnade ihre Fruchtbarkeit.

Das Samenkorn in der Erde braucht Sonne und Regen, um Frucht zu bringen.

- Christus selbst hat vom Himmel aus der seliggesprochenen arabischen Karmelitin *Miriam von Abellin* (1846-1878) mitgeteilt, daß man den Heiligen Geist anrufen, bitten und anbeten soll, um den Erlöser mit Erfolg zu suchen.

Denn alle brauchen das Licht des Heiligen Geistes, um die Seelen zu erleuchten, damit sie Jesus finden. Damit sie ein zartes Gewissen bekommen, um in allen Glaubens- und Sittenfragen das Rechte zu erkennen.

Die Priester sollen einmal im Monat eine Hl. Messe zu Ehren des Hl. Geistes halten. Er wird sie dann großzügig ehren und ihnen sein Licht und seinen Frieden schenken.

- **Der Hl. Geist wird demnächst äußerst machtvoll eingreifen, wenn er durch die große Gewissensforschung bei der universalen Warnung unsere Seelen verwandelt, die Kirche verherrlicht und zum Sieg führt, wenn er die eine Herde mit dem einen Hirten herbeiführen wird.**
- **Rufen wir ihn deshalb schon jetzt als Vorbereitung auf die kommende himmlische Mahnung öfter, inständiger und öffentlicher an.**

Wir können Gott nur lieben, wenn der Hl. Geist in uns eingegossen ist. Seit unserer Taufe haben wir den Hl. Geist oft vergessen, verdrängt, betrübt und zurückgewiesen. Möge uns in dieser geistlichen Zeit seine Persönlichkeit, seine Allmacht, seine Allgegenwart und Ewigkeit immer deutlicher aufleuchten. Er ist die ewige Liebe, in der Vater und Sohn einander lieben. Jede echte Liebe hat in ihm seinen Ursprung.

- Als Jesus Christus 40 Tage nach Ostern segnend in den Himmel aufzuarh zur Rechten seines Vaters, da wollte er seine Kirche nicht allein lassen. Am 50. Tag nach Ostern sandte er ihr den Heiligen Geist. Die dritte göttliche Person kam in Sturmesbrausen und in Gestalt feuriger Zungen auf die Königin der Apostel, die Apostel, auf die junge Kirche in Jerusalem herab.

Dabei wurden alle erleuchtet, gestärkt und geheiligt.

Was am Anfang geschah, bleibt für die ganze Kirche gültig bis zum Ende der Welt: Der Hl. Geist erleuchtet, stärkt und heiligt alle, die sich seinen Gnaden, Gaben, Charismen, Früchten und Seligkeiten öffnen. Er lehrt und leitet die gesamte Kirche und teilt durch sie seine Gnaden aus.

In der heutigen Zeit der Verirrungen und Verwirrungen, der Disziplin- und Ordnungslosigkeit, der innerkatholischen Verfolgung und Spaltung ist es von kaum zu überraschender Bedeutung, wenn in einer neuen, zweiten Pfingstpräfation davon die Rede ist, daß die göttliche Vorsehung des allmächtigen Vaters über jede Zeit waltet und damit auch über unsere Gegenwart. Daß der Vater in seiner Weisheit und Allmacht das Steuer der Kirche führt. Daß der Vater die Kirche seines Sohnes durch die Kraft des Heiligen Geistes stärkt. Dann heißt es weiter, daß die Kirche allzeit im Hl. Geist auf die Hilfe des Vaters vertrauen kann: In Not und Bedrängnis darf sie zu ihm rufen und in Tagen der Freude ihm danken durch Jesus Christus.

Durch ihn loben und preisen wir die göttliche Barmherzigkeit.

- So ist also der Heilige Geist der Beistand und Tröster der Kirche in allen Gefahren und Verfolgungen. Er leitet sie bis ans Ende der Welt. Nicht nur der Gesamtkirche gibt er seine Hilfe, sondern auch den einzelnen, die er mit seinen Gnaden beschenkt, um sie zum ewigen Heil zu führen.

Die Gnaden sind innere, übernatürliche Gaben, durch die uns der Hl. Geist fähig macht, am Leben Christi teilzuhaben. Das Leben in dieser Gnade macht uns zu Kindern Gottes, Geschwistern Christi, zu Tempeln des Hl. Geistes und Erben des Himmelreiches. Diese heiligmachende Gnade brauchen wir unbedingt, weil wir ohne sie nicht das Geringste für unsere ewige Rettung tun können.

Die Gnade ist wichtiger als Gesundheit an Leib und Seele.

- Denn der Hl. Geist will uns für die Ewigkeit gesund machen und heilen. Er ist die Seele unserer Seele, der Geist unseres Geistes. Ohne ihn ersticken wir am Welt- und Zeitgeist, der uns als dämonischer Geist des Heiligen Geistes und damit der übernatürlichen Gnade beraubt. In diesem Zustand aber nützt uns auch die beste Gesundheit nichts für die Ewigkeit. Hölle bedeutet ewige Krankheit. Himmel ist ewige Gesundheit.

In der Kraft des Heiligen Geistes wollen wir als Kinder Gottes leben und sterben, indem wir das Gute tun und das Böse meiden. Das Gnadenleben ist unser größter Reichtum, ist millionenfache Gesundheit auch mitten in schwerster Krankheit. Wir müssen es immer und überall bewahren, indem wir dem Heiligen Geist in Anbetung und Hingabe verbunden bleiben.

- Niemals dürfen wir unseren Bund mit dem Heiligen Geist durch eine Todsünde aufgeben und verraten.
- Leben wir als lebendige Christen, die dem Heiligen Geist geweiht sind und bleiben, mit Seele und Leib für alle Zeit und Ewigkeit.

Der Vater und der Sohn wollen, daß wir als Heilig-Geist-Christen durch diese geist- und gottlose Welt hindurchgehen, damit wir vom Heiligen Geist durch Maria geheiligt und vollendet werden. Beten wir viel zum Heiligen Geist! Leben wir bewußt als pneumatische Christen! Dann bleiben wir ruhig, gleichmütig und ausgeglichen angesichts der kommenden Erschütterungen im Inneren und Äußeren, die über die Menschheit kommen werden.